

Mobilitätszentrale mit Schweizer Hilfe

Fünf Verbände wollen künftig gemeinsam Verkehrsangelegenheiten angehen

Konstanz

Konstanz (sun) Vernetzung und das Verfolgen gemeinsamer Ziele standen im Vordergrund einer Podiumsdiskussion des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), des Bund, des Fördervereins für eine Mobilitätszentrale in Konstanz, des Vereins "Ökostart Konstanz - Car Sharing" und des Fahrgastbeirates im Landkreis Konstanz. Schnell waren zwei gemeinsame Ziele formuliert: Die Verkehrssituation angesichts des geplanten Kongresszentrums, die Idee der Einrichtung einer Mobilitätszentrale unter Mithilfe der Schweizer "Turbo AG" und eine dort ansässige Buchungszentrale des Vereins für "Car Sharing". Tatkraftige Unterstützung sagten die Verbände dem Sprecher des Fahrgastbeirates, Hanspeter Hafen, zu. Der bat um Hilfe bei der Durchsetzung eines behindertengerechten Zustiegs auf die Fährverbindung Konstanz-Meersburg.

"Das ist ja fast schon lustig, konstatierte Susanne Mayer, Vorsitzende des Bund Konstanz, nachdem Jürgen Ruff vom Förderverein Mobilitätszentrale Konstanz berichtet hatte, dass die Schweizer Bahnunternehmen "Turbo AG" die Idee für eine regionale Mobilitätszentrale im umgestalteten Bahnhofsbereich hatte. Diese Aussage ließ auch Ulrich Frank vom "Car Sharing-Verein" aufhorchen. Denn wäre eine solche Mobilitätszentrale mit einer Zuständigkeit für den ganzen Bodenseeraum einmal Wirklichkeit, wäre das der ideale Ort, um dort auch Fernbuchungen für das Car Sharing entgegen zu nehmen. Die Umsetzung eines Car Sharing-Parkplatzes laufe nach Gesprächen mit einem "anfängs kooperierenden OB" aber derzeit schleppend, berichtete Ruff.

Lange wurde über das geplante Kongresszentrum am See gesprochen. Einhellig waren die Vertreter der Verbände der Meinung, dass der ideale Standort auf dem alten Herosé-Gelände in Konstanz-Petershausen wäre.

"Verkehrsgünstiger geht es nicht", so Hanspeter Hafen. Zudem würde damit auch der infrastrukturell wachsende Stadtteil Petershausen aufgewertet, so Bernhard Wittlinger, Vorsitzender des VCD in Konstanz.

Sorgen bereitet den Umwelt- und Verkehrsverbänden in Sachen Kongresszentrum vor allem der "drohende Verkehrskollaps" in der Stadt. Bereits beim Bau des "Sea Life Centres" sei die Rede von 70 Prozent ÖPNV-Anreiseverkehr und 30 Prozent Individualverkehr gewesen. "Tatsächlich ist es aber eher umgekehrt", so Susanne Mayer. Das Anliegen von Hanspeter Hafen vom Fahrgastbeirat Konstanz und gleichzeitig Vertreter der Interessengemeinschaft der Selbsthilfegruppen im Landkreis, fand bei den Verbänden interessiertes Gehör. Aktueller Fall sei die geplante Sanierung der Fähre-Anlegestellen in Konstanz und Meersburg. Problem sei die ausschließliche Aufenthaltsmöglichkeit in oberen Stockwerken, die für viele Behinderte nicht zugänglich sei. Hafens Forderung: Eine Einstiegshilfe für Behinderte an Land, um den Zustieg in die oberen Etagen zu gewährleisten.